

Vorlage Nr.: 2026/0412

Verantwortlich: Dez. 2
Dienststelle: Amt für
Stadtentwicklung

Das Förderprogramm der Stadtteilhäuser in Karlsruhe - Sachstandsbericht

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Haupt- und Finanzausschuss	14.07.2026	16.1	N	Vorberatung
Gemeinderat	28.07.2026	14.1	Ö	Kenntnisnahme

Kurzfassung

Der Gemeinderat nimmt den Sachstandsbericht zum Transformationsprozess der Karlsruher Stadtteilhäusern seit der Einführung der neuen Förderrichtlinie für Stadtteilhäuser am 1. Januar 2024 zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen	Ja ☐ Nein ☐	
☐ Investition ☐ Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: --- Jährlicher Ertrag: ---
Finanzierung ☐ bereits vollständig budgetiert ☐ teilweise budgetiert ☐ nicht budgetiert	Gegenfinanzierung durch ☐ Mehrerträge/-einzahlung ☐ Wegfall bestehender Aufgaben ☐ Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

CO ₂ -Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein ☒	Ja ☐ positiv ☐ negativ ☐	geringfügig ☐ erheblich ☐
IQ-relevant	Nein ☒	Ja ☐	Korridortheema:
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein ☒	Ja ☐	abgestimmt mit

Erläuterungen

Als Teil des gesamtstädtischen Ansatzes zur Sozialen Quartiersentwicklung in Karlsruhe traten die am 18. Juli 2023 durch den Gemeinderat (GR 2023/0568) verabschiedeten Grundsätze zur Förderung von Stadtteilhäusern in der Stadt Karlsruhe zum 1. Januar 2024 in Kraft. Sie lösten die bestehenden Grundsätze zur Förderung von Bürgerzentren in den Stadtteilen ab. Damit einher ging ein zweijähriger Transformationsprozess für die sechs Einrichtungen, die sich bereits in der städtischen Raumförderung befanden. Zwei weitere Stadtteilhäuser sind seit dem Jahr 2024 neu in die Förderung mitaufgenommen worden. Der vorliegende Sachstandsbericht gibt Aufschluss über den zurückliegenden Transformations-prozess der Bürgerzentren in Stadtteilhäuser.

Die Raumförderung für Stadtteilhäuser

Stadtteilhäuser sind durch die Förderung des Zusammenhalts im Stadtteil ein wichtiges Element zur Bewältigung des demografischen Wandels. Sie stärken Eigenverantwortung, gegenseitige Hilfeleistungen, Integration und bürgerschaftliches Engagement. Sie sind als Orte des Miteinanders offen für alle Bürgerinnen und Bürger eines Stadtteils. Besondere Aufmerksamkeit ist auf die Einbeziehung von vulnerablen Gruppen, wie Familien mit Kindern, Alleinstehenden, älteren Menschen sowie Personen mit Migrationserfahrung, zu legen. Stadtteilhäuser sollen selbst organisierte und bürgerschaftliche Aktivitäten mit professionellen Angeboten und Dienstleistungen verbinden und mit Einrichtungen und Initiativen im Stadtteil vernetzt arbeiten. Ein Stadtteilhaus kann ein individuelles Profil und eigene Schwerpunkte entwickeln, muss jedoch grundlegende Kriterien erfüllen, um eine städtische Förderung zu erhalten. Wichtigstes Kriterium aus Sicht der Stadtverwaltung ist die Zahl der offenen niedrigschwelligen Angebote für die Stadtteilgesellschaft in einem Stadtteilhaus.

Die Förderung der Stadtteilhäuser stellt im Kontext der Sozialen Quartiersentwicklung die einzige städtische Raumförderung dar. Die inhaltliche Weiterentwicklung der Förderrichtlinie sah eine Strukturierung der vorzuhaltenden Angebote unter Berücksichtigung der individuellen Rahmenbedingungen eines Stadtteilhauses vor. Dies wird durch einen modulartigen Aufbau in Form von sogenannten Basis- und Aufbaumodulen sichergestellt. Stadtteilhäuser erhalten über die Modulsystematik eine breite inhaltliche Basis und die Vorgabe vielfältige Angebote für unterschiedliche Zielgruppen in den Stadtteilhäusern zu offerieren. Die Module definieren die Anforderungen an die Stadtteilhäuser und bieten Orientierung für die inhaltliche Ausgestaltung. Die Betriebsform des Stadtteilhauses (rein ehrenamtlich oder mit hauptamtlicher Unterstützung) bildet dabei die Grundlage zur Erfüllung der Module.

Transformationsprozess der bestehenden Bürgerzentren zu Stadtteilhäusern

Die meisten Einrichtungen, die sich bereits in der städtischen Raumförderung befanden, erfüllten schon vor Inkrafttreten der neuen Fördergrundsätze für Stadtteilhäuser den Großteil der inhaltlichen Anforderungen entsprechend der Modulsystematik. In den Rechnungsjahren 2024 und 2025 ließen sich eine kontinuierliche Zunahme und Ausweitung der vorgehaltenen Angebote in den einzelnen Stadtteilhäusern verzeichnen.

Die verpflichtenden Basismodule zur Förderung von Begegnung, Partizipation und Teilhabe, Information und Beratung sowie Engagement wurden bei der Transformation in den Vordergrund gestellt. Ergänzend oblag es den Trägern welche Aufbaumodule (Unterstützungsangebote, Bildungsangebote, Kulturangebote, Gesundheitsförderung, Stadtteilbezogene Angebote) darüber hinaus über ihr individuelles Portfolio bedient und/oder weiter ausgebaut werden sollten.

Im Berichtsjahr 2025 umfasste das Portfolio der acht Stadtteilhäuser insgesamt rund 3.250 Angebote unterschiedlichster Art. Nahezu die Hälfte aller Angebote war offen für alle Interessierten und wurde regelmäßig realisiert. Entsprechend den Fördergrundsätzen reichte deren Turnus von wöchentlich, 14-tägig, monatlich bis hin zu halbjährlich oder mehrfach im Jahr. Hinzu kamen mehr als 770 Einzelveranstaltungen, zu denen grundsätzlich alle Stadtteilbewohnerinnen und -bewohner und Interessierte eingeladen waren. Offene Angebote eines Stadtteilhauses sind

solche, die öffentlich zugänglich sind. Sie sind für alle Interessierten niedrigschwellig nutzbar. Sie zielen darauf ab, einen Mehrwert ohne limitierende Faktoren, wie eine Vereins-, Gruppen- oder Parteizugehörigkeit, für die Gesamtheit der Stadtteilm Bewohnerinnen und Stadtteilm Bewohnern beziehungsweise für eine definierte Zielgruppe des Stadtteils, wie Kinder, Alleinerziehende oder Familien, zu generieren. Ergänzend dienen Stadtteilhäuser als essentielle Raumressource für geschlossene Treffen und Austauschformaten von Vereinen, Gruppierungen, Institutionen und Privatveranstaltungen.

Modul	Beispiele offener Angebote	
	Stadtteilhaus	Berichtsjahr 2025 EV = Einzelveranstaltungen
Basismodul Begegnung: zwanglose Möglichkeiten des Austauschs und Kennenlernens	Daxlanden Knielingen Mühlburg Nordweststadt Oberreut Südstadt Südweststadt Waldstadt	Kaffeetreff mit Programm Streichelzoo (EV) 12UHRMITTAGS – Mittagstisch Närrischer Nachmittag (EV) Internationaler Elterntreff Schachturnier (EV) Spielevormittag/-nachmittag/-abend Glühweinabend (EV) Begegnungscafé "Café O" Mittagstisch für Schülerinnen beziehungsweise Schülern Offener Nähreff Feier 175-Jahre Badischer Landesverein (EV) Kulturcafé Waldstadtfest 2025 (EV)
Basismodul Partizipation und Teilhabe: Offenes Zeitfenster für Initiativen, Projekte, Vorhaben, Netzwerke, Arbeitskreise/-gruppen, Beteiligungsveranstaltungen	Daxlanden Knielingen Mühlburg Nordweststadt Oberreut Südstadt Südweststadt Waldstadt	Runder Tisch-Netzwerktreffen Demenzgottesdienst (EV) Ideen-Frühstück: Ideenwerkstatt Netzwerk-Initiative Frauenbande Stadtteilkordinationstreffen (EV) Vernetzungstreffen mit Sportvereinen Gesprächsrunde "Zukunft Oberreut" --- FreiRaum Stadtteilhaus Initiative Faire Nebenkosten für Karlsruhe (EV) Arbeitskreis „Zukunft Waldstadt“ „Wald.Stadt.Klima – AktionsRaum für achtsame und nachhaltige Lebensgestaltung“ (EV)
Basismodul Information und Beratung: z. B. Vermittlungs-/ Fachberatung, Selbsthilfegruppen	Daxlanden Knielingen Mühlburg Nordweststadt Oberreut Südstadt Südweststadt Waldstadt	Gesprächsangebot Demenz für An- und Zugehörige Energieberatung KEK (EV) Reparatur-Café, Hilfe zur Selbsthilfe Workshop Klima-Puzzle (EV) Hilfe bei der Jobsuche, SprechMiteinander Tag der Fibromyalgie (EV) Pop up Café, Diakonisches Werk Energieberatung KEK (EV) Rentenberatung Fachvortrag "Die Polizei klärt auf (Tricks und Betrügereien)" (EV) Formulare 55 plus/Beratung Selbsthilfegruppe „Aktiv statt depressiv“ Beratung durch Fachstelle „Leben im Alter“ (EV) Lebenshilfe Gruppe
Basismodul Engagement: gezielte Engagement-förderung/-beratung/-vermittlung, Tag der offenen Tür/MitMachTag	Daxlanden Knielingen Mühlburg Nordweststadt Oberreut Südstadt Südweststadt Waldstadt	Sprechstunde/Vermittlung Quartiersmanagement, Caritasverband MitMachTag am 27. Juni 2025 (EV) Bürgerverein Stammtisch: Kontakt mit Bürgern und Vermittlung in Engagementgruppen des Bürgervereins --- --- Sprechstunde/Vermittlung Quartiersmanagement, Diakonisches Werk MitMachTag am 7. November 2025 (EV) --- Tag der offenen Tür des Stadtteilhauses in Kombination mit dem Tag der Pflege am 12. Mai 2025 (EV) Sozialforum Waldstadt
Aufbaumodul	Daxlanden	Elterncafé

Unterstützungs-angebote z. B. Hilfsdienste, Demenz-Gruppe, Lotsenprojekte, Gesprächskreise, Kinderbetreuung	Knielingen Mühlburg Nordweststadt Oberreut Südstadt Südweststadt Waldstadt	Ortsgruppe Nachbarschaftshilfe ZeitbankPLUS Sprachförderung Deutsch für Migrantinnen beziehungsweise Migranten Trauernetz und Trauercafé Alleinerziehendentreff Schulaufgabenbetreuung Selbstorganisierte ehrenamtliche Unterstützungsgruppe sozialtreffwaldstadt
Aufbaumodul Bildungsangebote z. B. Schülernachhilfe, Sprachkurse, IT-Cafés, Fachvorträge, Weiterbildung	Daxlanden Knielingen Mühlburg Nordweststadt Oberreut Südstadt Südweststadt Waldstadt	Medienberatung „Try-IT“ Fachvortrag "Daxlander Geschichten" (EV) Medienberatung: IT-Unterstützung IT-Beratung für Seniorinnen und Senioren Bürgermentorinnen und Bürgermentoren Digitale Medien (EV) Internetcafé Bilderbuchkino – Vorlesezeit Internetcafé 55 plus Vortrag „WhatsApp richtig nutzen“ (EV) IT-Café Kommunikationsseminar für Paare (EV) Medienberatung: „Hallo IT“
Aufbaumodul Kulturangebote	Daxlanden Knielingen Mühlburg Nordweststadt Oberreut Südstadt Südweststadt Waldstadt	Offenes Singen Europäisches Filmfestival Kinder-/Erwachsenenfilm (EV) Treffpunkt Akkordeon-Spielerinnen und Spieler Tango-Abend (EV) Chorproben Puppentheater (EV) Singtreff mit Begleitung Malwerkstatt (EV) Ökumenischer Kinderchor Kulturabend mit dem Trio "Clazzy" (EV) Konzertvorstellungen, Musikverein Kindertheatervorstellung (EV) Tanzgruppe Konzert Deutsch-Französischer Chor (EV) Kreativkreis
Aufbaumodul Gesundheits-förderung z. B. Sport-/Bewegungsangebote, Prävention, Vorträge	Daxlanden Knielingen Mühlburg Nordweststadt Oberreut Südstadt Südweststadt Waldstadt	Qi Gong Kurse Fachvortrag "Fit im Alter" (EV) Knielinger Walking-Runde Pilates Vortrag „Vorsorgevollmacht/Patientenverfügung“ (EV) Rummikub Spielegruppe, Zahlentraining Meditatives Tanzen Gymnastik 55 plus Vortrag „Die elektronische Patientenakte“ (EV) Gedächtnistraining Yoga
Aufbaumodul Stadtteilbezogene Angebote	Daxlanden Knielingen Mühlburg Nordweststadt Oberreut Südstadt Südweststadt Waldstadt	Rudelsingen (EV) Informationsgespräch Piko-Park Knielingen (EV) Nachbarschaftsgespräche Klimabündnis (EV) Sankt Martinsumzug (EV) Hobby- und Künstlermarkt Offenes Picknick (EV) Stadtteilführungen Bürgergesellschaft Rikschka-Projekt Dreck-weg-Aktion (EV) Urban gardening Weihnachtsmarkt (EV)

Die Arbeit der Stadtteilhäuser bedeutet eine dauerhafte und zuverlässige, thematisch flexible und umfangreiche Adressierung unterschiedlichster Bevölkerungsgruppen und Nutzergruppen im Quartier und dem Stadtteil. Die Bandbreite an vorgehaltenen Themenbereichen von Stadtteilhäusern ist im Vergleich zu anderen zielgruppenspezifischen und sozialen Einrichtungen sehr breit. Es werden etliche Angebote für diverse Zielgruppen unter einem Dach gebündelt. Die Wirksamkeit der Stadtteilhäuser strahlt dabei über die eigenen Stadtteilgrenzen hinaus. Viele Angebote werden von Bürgerinnen und Bürgern aus benachbarten Stadtteilen oder dem Stadtgebiet wahrgenommen. Durch Synergieeffekte und gelebte Kooperationen mit vorhandener Quartiersarbeit der Träger, städtischen Stadtteilkoordinatorinnen und Stadtteilkoordinatoren, Stadtteilnetzwerken, sowie Vereinen und sozialen oder kirchlichen Einrichtungen wird das Potential bedarfsgerechter Angebote für die Stadtteilgesellschaft bereits schon gut genutzt und ausgeschöpft.

Stadtteilhäuser, die unmittelbar an die Quartiersarbeit der Träger angebunden sind und hauptamtliche Unterstützung im Alltagsbetrieb und -organisation eines Stadtteilhauses erhalten, profitieren von der Quartiersarbeit und den dezentralen Angeboten im Stadtteil. Auf diese Weise können neue Bedarfe aufgriffen und gegebenenfalls mit Hilfe von Projekten und Angeboten im Stadtteilhaus verortet und integriert werden. Den rein ehrenamtlich betriebenen Stadtteilhäusern ohne hauptamtliche Strukturen stehen zur Erfüllung ihrer organisatorischen Pflichten, wie die Raumkoordination/-verwaltung, Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen und Instandhaltungs-/Reparaturmaßnahmen, als auch die inhaltliche, konzeptionelle Arbeit und Angebotsstrukturierung, in der Regel limitierte Personal- und Finanzierungsressourcen zur Verfügung. Insofern zeigt sich hier die Begrenztheit einer auf die Förderung von Räumlichkeiten beschränkten Förderkonzeption. Denn entscheidend für die weitere Belegung der Räume ist neben dem Mietkostenzuschuss vor allem die finanzielle Absicherung der Personalkosten beziehungsweise eine Ehrenamtspauschale.

Einige der Angebote in den Karlsruher Stadtteilhäusern wurde und wird mittels finanzieller Unterstützung durch das Fördermodul C ins Leben gerufen und deren Umsetzung gefördert. Als Fördermöglichkeit des gesamtstädtischen Ansatzes der Sozialen Quartiersentwicklung bezuschusst das Fördermodul C Aktivitäten, Projekte und Vorhaben von Initiativen, Vereinen und sozialen Trägern in den Stadtteilen. In den vergangenen zwei Jahren konnte dadurch unter anderem beispielsweise

- das „Oberreuter Treffpünktchen – ein Spieltreff für Kinder ohne Betreuungsplatz“ vom Katholischen Familienzentrum Oberreut als wöchentliches Angebot im **Stadtteilhaus „Sozial-Kulturelles Zentrum Oberreut“** etabliert werden.
- das Projekt „ZEITBANKplus Netzwerk - Nachbarschaftliche Hilfe im Quartier“ nachhaltig umgesetzt werden, dessen Arbeitsgruppe sich monatlich im **Stadtteilhaus „Grünes Zimmer“ (Südweststadt)** trifft.
- das wöchentliche Beratungsangebot der Bürgergesellschaft Südstadt „Formulare 55Plus“ zur Hilfe im Umgang mit Behörden im **Stadtteilhaus „Südwerk Bürgerzentrum Südstadt“** unterstützt werden.
- die Umsetzung des von der Quartierarbeit des Caritasverbandes Karlsruhe e. V. initiierte Improvisationstheaters für junge Alte sowie des Streichelzoos des Zirkus Frankordi im **Stadtteilhaus „Bürgerzentrum Daxlanden“** gefördert werden.
- das von der Bürgergesellschaft Nordweststadt e. V. jährlich organisierte Kulturfest Nordweststadt bezuschusst werden, das als eines der größten stadtteilbezogenen Angebote des **Stadtteilhauses „Bürgerzentrum Nordweststadt“** gilt.
- der vorweihnachtliche Mehrgenerationentreff des „sozialtreffwaldstadt“ unterstützt werden, dessen ehrenamtliche Koordinations- und Organisationsgruppe im **Stadtteilhaus „Bürgerzentrum Waldstadt“** tagt.
- das Begegnungscafé „Café für alle“ von der Quartiersarbeit der AWO Karlsruhe starten, das seit Mai 2026 einmal pro Woche im **Stadtteilhaus „Bürgerzentrum Mühlburg“** stattfindet.

Rückmeldungen aus der Praxis

Von den Trägerinnen beziehungsweise Trägern der Stadtteilhäuser wurde der Transformationsprozess unter Berücksichtigung individueller Rahmenbedingungen und Standortbesonderheiten grundsätzlich als gut stemmbar und die neue Modulsystematik in der Praxis weitestgehend als anwendbar zurückgemeldet. Als positiv wird die Möglichkeit der individuellen Schwerpunktsetzung über die freie Wahl der Aufbaumodule empfunden. Dies erleichtert und ermöglicht die Konzeption und Umsetzung von Angeboten in Übereinstimmung mit den Interessen und Bedarfen aus den Stadtteilen und Stadtvierteln. Die Fördergrundsätze ermöglichen Flexibilität und Individualität, bei gleichzeitiger Transparenz und Struktur. Als gemeinsame inhaltliche Basis aller Stadtteilhäuser verstehen die Trägerinnen und Trägern die Bündelung von Aktivitäten im Stadtteil als auch die Schaffung von

Räumen für Begegnung und der Förderung des ehrenamtlichen Engagements. Die Stadtteilhäuser kreieren das Gefühl wahrgenommen zu werden. Bisher nicht realisierte Angebote sind auf stadtteilbezogene oder finanzielle Weg- und Umbrüche oder trägerspezifische Herausforderungen zurückzuführen.

Eine Ausnahme stellt das Stadtteilhaus „Südwerk Bürgerzentrum Südstadt“ dar, das seit Anbeginn der Förderung, die 2013 durch den Gemeinderat beschlossen wurde, durch seine Nutzungskonzeption als GmbH in vielerlei Hinsicht Abweichungen von den vorgegebenen Anforderungen an ein Stadtteilhaus aufweist. Die GmbH ist darauf angewiesen, das Zentrum wirtschaftlich zu betreiben. Das Bürgerzentrum Südwerk entstand bereits im Jahr 2001 – und somit lange vor Beschlussfassung des Konzepts zur Förderung von Bürgerzentren im Jahr 2013 – im Rahmen der Sanierung Südstadt. Eine inhaltliche Transformation zur Überführung in die Förderkonzeption als Stadtteilhaus war nur in geringem Umfang realisierbar. Die Förderung als Stadtteilhaus für das Südwerk Bürgerzentrum Südstadt wurde rückwirkend zum 1. Januar 2026 im Kontext der haushälterisch bedingten Einsparungen eingestellt.

Als diffizil wird von den Trägern zudem die teilweise unzureichende inhaltliche Trennschärfe der einzelnen Module gesehen, was zu Unsicherheiten beziehungsweise Mehrfachzuordnungen von Angeboten gemäß Modulsystematik führt. Im Austausch mit dem Amt für Stadtentwicklung konnten entsprechende Angebotszuordnungen stets gut und einvernehmlich vorgenommen werden. Diesbezüglich wird im Rahmen des Arbeitskreises der Stadtteilhäuser die Evaluation der Fördergrundsätze für Stadtteilhäuser vorbereitet, die im Jahr 2027 erstellt wird.

Individuelle Rahmenbedingungen der Stadtteilhäuser

Stadtteilhaus „Bürgerzentrum Daxlanden“

Das im Seniorenzentrum St. Valentin befindliche Stadtteilhaus in der Trägerschaft des Caritasverbandes Karlsruhe ist seit Januar 2015 in der städtischen Raumförderung. Es ist Teil der Quartiersarbeit des Caritasverbandes. Die Räumlichkeiten des Stadtteilhauses stehen auch für Stadteinutzungen, Vereine wie den Bürgerverein und andere Gruppierungen aus Daxlanden zur Verfügung und werden daher anteilig als Stadtteilhaus gefördert. Der Prozess zur Öffnung des im Seniorenzentrum befindliche Stadtteilhauses wird beständig weiterverfolgt und die Synergieeffekte von Quartiersarbeit und Stadtteilhausarbeit genutzt. In Ergänzung wird eine enge Zusammenarbeit mit der Stadtteilkoordination und dem Stadtteilnetzwerk praktiziert, aus der einige Arbeitsgruppen hervorgingen. Zuletzt wurden die Stadtteilhausaktivitäten vom zweijährigen Prozess des Stadtteilentwicklungskonzepts Daxlanden flankiert (Januar 2023 bis Juli 2025), der etliche Anstöße zur stadtteilbezogenen Weiterentwicklung lieferte. Die Maßnahmen werden in den Folgejahren sukzessive umgesetzt. Mit den Neubauten der Volkswohnung auf dem August-Klingler-Areal, dem ehemaligen Sportgelände des FV Daxlanden, entstand ein neues Quartier mit insgesamt 357 Wohnungen, einer Kindertagesstätte und einem Gemeinschaftsraum für Freizeitaktivitäten für alle Generationen. Die Quartiersarbeit leistet gemeinsam mit anderen Partner:innen im Stadtteilnetzwerk einen Beitrag, um die Integration der Zugezogenen in den Stadtteil zu unterstützen.

Stadtteilhaus „Grünes Zimmer“, Südweststadt

Der Badische Landesverein für Innere Mission (BLV) als Körperschaft des Öffentlichen Rechts ist Träger des seit November 2015 geförderten Stadtteilhauses „Grünes Zimmer“ in der Altenpflegeeinrichtung Friedensheim, Redtenbacherstraße 10-14. Hervorgegangen ist die Konzeption für das „Grüne Zimmer“ aus der Quartiersarbeit des BLV. Das Stadtteilhaus bildet einen Baustein der Quartiersarbeit in der Südweststadt, zu der seit 2016 in Kooperation mit dem Mieter- und Bauverein in zentraler Lage (in der Mathysstraße 12) ebenfalls der „Mitmach-Laden Südwest“ zählt. Heterogene Nutzergruppen mit unterschiedlichem Unterstützungs- und Begleitungsbedarf durch die Quartiersmitarbeiterinnen haben auf diese Weise die Möglichkeit ihren Interessen nachzugehen und Projektideen zu realisieren. Im Zusammenspiel von Quartiersarbeit, Mitmach-Laden und Stadtteilhaus kann der BLV nachhaltige

Erfolge bei der Aktivierung von Bürgerinnen und Bürgern in der Südweststadt vorweisen, so dass eine Vielzahl neuer Gruppen und Projekte entstanden sind.

Stadtteilhaus „Bürgerzentrum Nordweststadt“

Das im Jahr 2015 im Rahmen des 300. Stadtjubiläums als Stadtteilprojekt gefördertes „Schaufenster Nordwest“ wurde von der Bürgergemeinschaft Nordweststadt e. V. zunächst auf dem Walther-Rathenau-Platz betrieben. Die Container wurden als Veranstaltungsraum ausgestattet und als zentraler Treffpunkt für verschiedene Aktivitäten im Stadtteil etabliert. Aufgrund der Umgestaltung des Walther-Rathenau-Platzes wurde das Container-Provisorium im Jahr 2017 auf das Schulgelände am Anebosweg/Landauer Straße verlegt, so dass die Arbeit des Stadtteilhauses dort weitergeführt werden konnte. In dem ehrenamtlich betriebenen Stadtteilhaus haben sich zwischenzeitlich zahlreiche Angebote für verschiedene Generationen entwickelt und etabliert. Die zeitliche und rechtliche Unsicherheit und Befristung des Standortes erschwert laut Bürgergemeinschaft Nordweststadt e. V. die Aufnahme, Planung und Realisierung neuer Aktivitäten. Eine Lösung für die dauerhafte Standortfrage des Stadtteilhauses ist derzeit nicht in Sicht. Die Bürgergemeinschaft Nordweststadt e. V. wünscht bezugnehmend auf die Rahmenplanung Nordweststadt 2018 eine Gesamtplanung der „Neuen Mitte“ inklusive Anebosweg, Neuapostolische Kirche, Schülerhort und Walther-Rathenau-Platz. Das lokale Wirken der städtischen Stadtteilkoordination seit Oktober 2025 belebt im Zusammenspiel mit der Quartierarbeit des Diakonischen Werkes und dem Stadtteilhaus die kooperative, stadtteilbezogene Arbeit.

Stadtteilhaus „Bürgerzentrum Mühlburg“

Der Neubau des seit August 2019 in der Weinbrennerstraße 79a verorteten Stadtteilhauses ist im Zuge des Sanierungsgebietes „Soziale Stadt Mühlburg“ entstanden. Durch den Umzug vom Bau 2 der ehemaligen Seldeneck'schen Brauerei in den Neubau entstanden für das Stadtteilhaus neue Möglichkeiten in Bezug auf die zentrale Lage, die Größe der Räumlichkeiten und Kooperation mit der Stadtteilbibliothek. Das Stadtteilhaus wird ehrenamtlich betrieben, was vor allem in Hinblick auf das Veranstaltungs- und Raummanagement eine große Herausforderung darstellt. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass der ehrenamtliche Betrieb einer Einrichtung dieser Größe mitunter an Grenzen stößt. Dies betrifft zum einen organisatorische Belange wie auch die strategische inhaltliche Arbeit. Der Trägerverein ist durch die große Raumkapazität und Nutzungsanfragen in hohem Maße durch den Betrieb und die Belegung der Räume ausgelastet. Zudem wird diese Arbeit von einigen wenigen Ehrenamtlichen geleistet. Die lokal wirkende Stadtteilkoordination mit dem etablierten Stadtteilnetzwerk sowie die seit Mitte 2025 gestartete Quartiersarbeit der AWO Karlsruhe stellen für das Stadtteilhaus einen großen Mehrwert hinsichtlich der synergetischen, fachlichen Zusammenarbeit auf Stadtteilebene dar.

Stadtteilhaus „Bürger- und Gemeindezentrum Knielingen“

Das seit Juli 2019 geförderte Stadtteilhaus in der Struvestraße 45 stellt insofern eine Sonderform dar, dass die gemeinsame Nutzung des evangelischen Gemeindezentrums durch den Bürgerverein, die Kirchengemeinde, den Stadtjugendausschuss, der Sozialstation und weiteren Vereinen, den Betrieb als Stadtteilhaus auf zwei Tage in der Woche reduziert. Die Anzahl und Häufigkeit von offerierten Angeboten werden dadurch maßgeblich eingeschränkt. Träger ist der Bürgerverein Knielingen e. V. An festen Wochentagen (Dienstag und Donnerstag) und flexibel gestaltbaren Wochenendterminen wird das Stadtteilhaus verschiedenen Gruppen zur Verfügung gestellt, dient als Veranstaltungsort und offeriert viele offene Angebote. Durch die Kooperation mit der Kirchengemeinde und die nur anteilige Raumnutzung durch den Bürgerverein ist letzterer nicht über Gebühr mit administrativen, koordinativen Aufgaben und Gebäudemanagement belastet und kann sich in größerem Umfang der inhaltlichen Arbeit widmen.

Stadtteilhaus „Südwerk Bürgerzentrum Südstadt“

Das Südwerk in der ehemaligen Kantine des Ausbesserungswerks der Deutschen Bahn wird von einer GmbH betrieben, deren Gesellschafter vier Vereine sind (unter anderem die Bürger-Gesellschaft Südstadt e. V.). Sie zahlt der Stadt einen (ermäßigten) Erbbauzins für das Grundstück und das Gebäude. Zur Erwirtschaftung der Kostendeckung, ist das Südwerk auf die Vermietung der Räumlichkeiten angewiesen. Die Hälfte der Einnahmen wird durch Mieten der Vereine generiert, die andere Hälfte durch Vermietung an externe Nutzende. Im Untergeschoss hat die Stadt Räume für den Jugendtreff Südost des Stadtjugendausschusses angemietet. Das Südwerk stellt insoweit einen Sonderfall dar, als dass hier der Gemeinderat zum Doppelhaushalt 2013/2014 einen Zuschuss in Höhe von 15.000 Euro pro Jahr beschlossen hat, um der Einrichtung eine größere Unabhängigkeit von zuvor teilweise lärmintensiven, aber gewinnbringender Vermietungen zu ermöglichen, die zuvor wiederholt zu Beschwerden aus der Nachbarschaft geführt hatten. Stadtteilhausarbeit gemäß den in den Grundsätzen zur Förderung von Stadtteilhäusern formulierten Kriterien wird durch den Zuschnitt der Räume erschwert. Das Südwerk zeichnet sich im Unterschied zu den übrigen Karlsruher Stadtteilhäusern durch den großen (teilbaren) Saal aus, der ihm den Charakter eines Veranstaltungszentrums gibt. Die Räumlichkeiten werden überwiegend von Vereinen und für größere Veranstaltungen genutzt.

Stadtteilhaus „Bürgerzentrum Waldstadt“

Seit Januar 2024 wird die im Jahr 1994 entstandene ehemalige Begegnungsstätte Waldstadt als Stadtteilhaus gefördert. Das rein ehrenamtlich betriebene Stadtteilhaus befindet sich im Altenhilfezentrum Karlsruhe-Nordost des Badischen Landesvereins für Innere Mission KdöR in der Glogauer Straße 10. Träger ist der Bürgerverein Waldstadt e. V. Die Verortung des Stadtteilhauses im Altenhilfezentrum Karlsruhe-Nordost entspricht der Praxis der städtisch geförderten Stadtteilhäuser in der Südweststadt (in der Altenhilfeeinrichtung Friedensheim) und in Daxlanden (im Caritas-Seniorenzentrum St. Valentin) und vereint zwei Institutionen unter einem Dach. Die Sicherung der etablierten Angebote und des vorhandenen Engagements sowie die inhaltliche Weiterentwicklung der Angebotsstruktur – über die ursprüngliche Fokussierung auf Seniorinnen und Senioren hinaus – auf weitere Zielgruppen im Stadtteil wird vom Bürgerverein Waldstadt kontinuierlich unter anderem im Zusammenspiel mit dem seit über 25 Jahren etablierten Stadtteilnetzwerk „Sozialforum Waldstadt“ nachhaltig praktiziert.

Stadtteilhaus „Sozial-Kulturelles Zentrum Oberreut (SKO)“

Als ein zentrales Ergebnis im städtischen Prozess des „Integrierten Stadtteilentwicklungskonzeptes (STEK)“ für Oberreut, der von Oktober 2018 bis Juli 2021 lief, wurde die Institutionalisierung vorhandener Angebotsstrukturen in Form eines Sozial-Kulturellen Zentrums in Oberreut formuliert (Vorlage GR 2021/1031). Das jüngste Stadtteilhaus befindet sich in der Trägerschaft des Ökumenischen Gemeindezentrums Oberreut unter der gemeinsamen Trägerschaft der evangelischen Kirche in Karlsruhe und der römisch-katholischen Kirchengemeinde Karlsruhe Südwest. Mit dem Beschluss des Gemeinderates vom 16. Juli 2024 wurde das Stadtteilhaus offiziell ins Leben gerufen. Das Portfolio des Ökumenischen Gemeindezentrums umfasste bereits zuvor etliche Angebote für diverse Zielgruppen. Die Verortung des Stadtteilhauses im Ökumenischen Gemeindezentrum entspricht der Praxis des städtisch geförderten Stadtteilhauses in Knielingen (im evangelischen Gemeindezentrum) und vereint zwei Institutionen unter einem Dach. Die Besonderheit und Herausforderung bei der Kombination zweier Einrichtungen an einem Standort, spricht die Implementierung eines Stadtteilhauses in einer kirchlichen Einrichtung, besteht in der inhaltlichen Abgrenzung des Stadtteilhauses zum kirchlichen Kontext. Unter anderem durch Kooperationen im Rahmen der „Interessensgemeinschaft Oberreut“, mit der städtischen Stadtteilkoordination sowie mit der Quartiersarbeit des Diakonischen Werks wird das Stadtteilhaus dem Anspruch der Offenheit und Zugänglichkeit für alle Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtteils gerecht.

Fazit

Die acht Karlsruher Stadtteilhäuser haben sich als Kristallisationsorte des sozialen und kulturellen Miteinanders im jeweiligen Stadtteil etabliert. Das dort verortete, involvierte und aktivierte ehrenamtliche Engagement bereichert das Stadtteilleben mit vielfältigen neuen Aktivitäten. Die Förderrichtlinie für Stadtteilhäuser trägt Sorge, dass Angebote und Dienstleistungen für Zielgruppen entwickelt und offeriert werden, die bisher nicht fokussiert wurden. Die Modulsystematik der Förderkonzeption stellt sicher, den Trägern sowohl Freiraum für Innovation und Individualität zu geben als auch einen Rahmen durch qualitative Standards für das Portfolio eines Stadtteilhauses zu definieren. Insofern kann die Förderkonzeption von Stadtteilhäusern durchaus als Erfolg betrachtet werden. Die hohe Auslastung der Räume belegt zudem den großen Bedarf an Räumlichkeiten. Die personelle Besetzung und Ressourcen eines Stadtteilhauses stellen dabei einen wichtigen (Erfolgs-)Faktor dar.

Gemäß dem Gemeinderatsbeschluss (GR 2023/0568) ist die Verwaltung beauftragt, spätestens fünf Jahre nach der abgeschlossenen Etablierung der Fördergrundsätze von Stadtteilhäusern durch die sich transformierenden ehemaligen Bürgerzentren (bis 2026) einen Bericht zur Evaluation der Stadtteilhäuser vorzulegen. Dabei sollte insbesondere geprüft werden, ob die dargestellten Kriterien sachgerecht sind. Die bisherigen Erfahrungen mit der Förderung von Stadtteilhäusern sollen unter Einbezug der geförderten Einrichtungen einer kritischen Bewertung unterzogen werden, um etwaiges Verbesserungspotenzial zu identifizieren.